

Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen

Die wirtschaftliche Entwicklung Niedersachsens zeigte sich im Jahr 2023 eher unbeeinträchtigt vom Kriegsgeschehen in der Ukraine. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie scheinen 2023 weitgehend überwunden zu sein.

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2023 in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr real um 0,2 %, wohingegen Deutschland insgesamt in eine leichte Rezession (-0,3 %) überging.
- Die Wirtschaftsleistung der niedersächsischen Erwerbstätigen betrug 2023 pro Kopf rund 86.500 Euro und lag damit bei 96,4 % des Bundesdurchschnitts.
- Die Zahl der Erwerbstätigen, die in Niedersachsen arbeiteten, stieg 2023 marginal um 0,6 % auf rund 4,19 Mio. Personen (Deutschland: +0,7 %).
- Im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe) sank die Bruttowertschöpfung (BWS) in Niedersachsen 2023 um real 0,5 % und damit nicht so stark wie im Bundesdurchschnitt (-1,5 %).
- Im tertiären Sektor (Dienstleistungsbereiche) nahm die BWS in Niedersachsen 2023 real um 0,8 % zu und damit etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (+0,5 %).
- Die Zahl der Gästeübernachtungen war in Niedersachsen 2023 etwas höher als vor der Corona-Pandemie im Jahr 2018 (+1,6 %; Deutschland: +1,9 %).
- Das verfügbare Einkommen pro Kopf lag 2022 in Niedersachsen bei rund 24.600 Euro, gegenüber dem Vorjahr war dies ein Plus von 4,9 % (Deutschland: rund 25.800 Euro; +5,6 %).
- Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen stiegen 2023 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % (Deutschland +3,8 %).

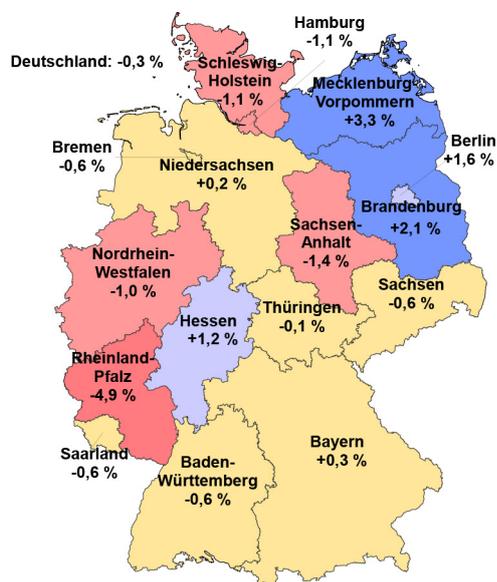
Wichtige Ergebnisse

Wirtschaftsleistung stagniert

Im Jahr 2023 wurde in Niedersachsen ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Höhe von über 363 Mrd. Euro erwirtschaftet. Dies waren real 0,2 % mehr als im Vorjahr. Die niedersächsische Wirtschaft zeigte sich damit robuster als der Bundesdurchschnitt, wo ein Rückgang um 0,3 % zu verzeichnen war. Das stärkste BIP-Wirtschaftswachstum wurde für Mecklenburg-Vorpommern (+3,3 %) errechnet, der deutlichste Rückgang in Rheinland-Pfalz (-4,9 %). Die rheinland-pfälzische Wirtschaft verbuchte aber in den Jahren vor 2022 ein Rekordwachstum, was auf einen Sondereffekt im Bereich Forschung und Entwicklung zurückzuführen war.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) T19

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (real) 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



In den letzten 5 Jahren stieg das BIP in Niedersachsen nominal um rund 65,5 Mrd. Euro sowie real um 0,7 %. Im selben Zeitraum wuchs das BIP in Deutschland um 1,8 %, wobei die Veränderungsraten in den Ländern zwischen -3,9 % (Saarland) und +10,0 % (Berlin) lagen.

Das BIP für Deutschland lag 2023 bei rund 4,12 Billionen Euro. Der Anteil Niedersachsens an der gesamten deutschen Wirtschaftsleistung betrug 8,8 %. Die höchsten Anteile am gesamtdeutschen BIP erwirtschafteten Nordrhein-Westfalen mit 20,4 %, gefolgt von Bayern (18,7 %) und Baden-Württemberg (14,9 %).

BIP je Erwerbstätigen T19

Die Wirtschaftsleistung der niedersächsischen Erwerbstätigen betrug 2023 pro Kopf rund 86.500 Euro und lag damit 3,6 % unter dem Bundesdurchschnitt (rund 89.700 Euro). Das höchste Bruttoinlandsprodukt je erwerbstätiger Person erzielte Hamburg mit rund 111.700 Euro, das niedrigste Thüringen mit knapp 74.200 Euro.

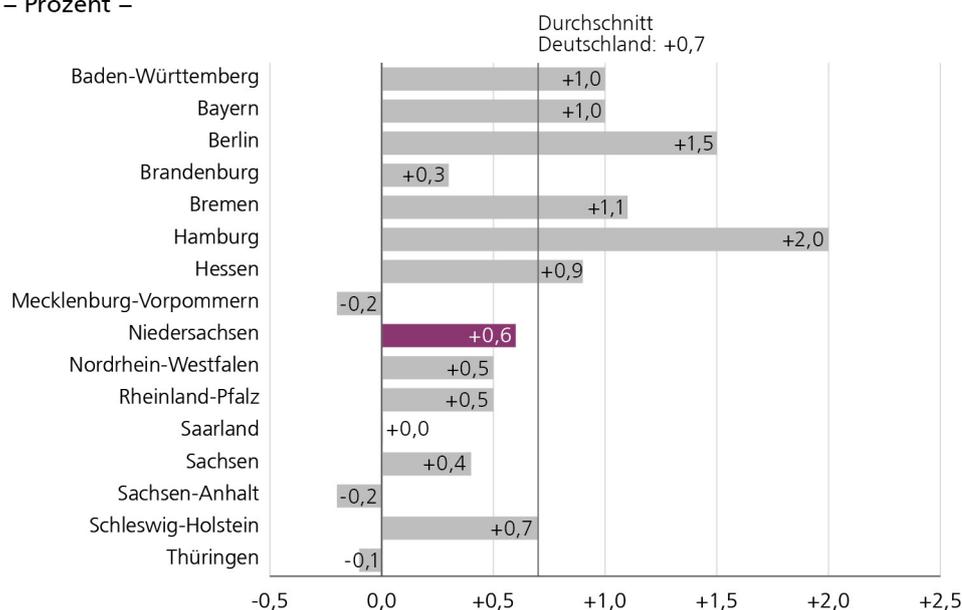
Erwerbstätige (Arbeitsort) T20

Zahl der Erwerbstätigen leicht gestiegen

Der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (AK ETR) berechnet die Zahl aller Erwerbstätigen am Arbeitsort im Jahresdurchschnitt auf Basis diverser Datenquellen.

Die Zahl der Erwerbstätigen, die in Niedersachsen arbeiteten, wuchs 2023 geringfügig um 0,6 % auf rund 4,19 Mio. Personen. Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg ähnlich (+0,7 %). Im mittelfristigen Vergleich von 2023 zu 2018 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen um 2,0 %, der bundesweite Durchschnitt lag bei +2,4 %. Die höchste Zuwachsrate in den letzten fünf Jahren hatte Berlin mit einem Plus von 8,4 %, hingegen sank die Zahl der Erwerbstätigen im selben Zeitraum in 3 Ländern, am stärksten in Thüringen (-2,3 %).

Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Der Schwerpunkt der Erwerbstätigkeit liegt sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit im Dienstleistungssektor: 2023 waren hier 74,0 % der Erwerbstätigen in Niedersachsen tätig, 23,7 % arbeiteten im Produzierenden Gewerbe und 2,3 % im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Dieser statistische Befund lässt sich im Wesentlichen auch auf die Anteile an der Bruttowertschöpfung übertragen.

Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe nimmt leicht zu

Die Gesamt-Bruttowertschöpfung (BWS) Niedersachsens wurde auch im Jahr 2023 überwiegend im tertiären Sektor (Dienstleistungsbereich 64,7 %) und zu einem Drittel im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe 33,5 %) erzielt. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor) betrug zwar nur 1,8 %, dennoch hatte Niedersachsen 2023 mit 20,5 % der gesamtdeutschen BWS in diesem Wirtschaftssektor im Ländervergleich den höchsten Anteil vor Bayern (18,1 %).

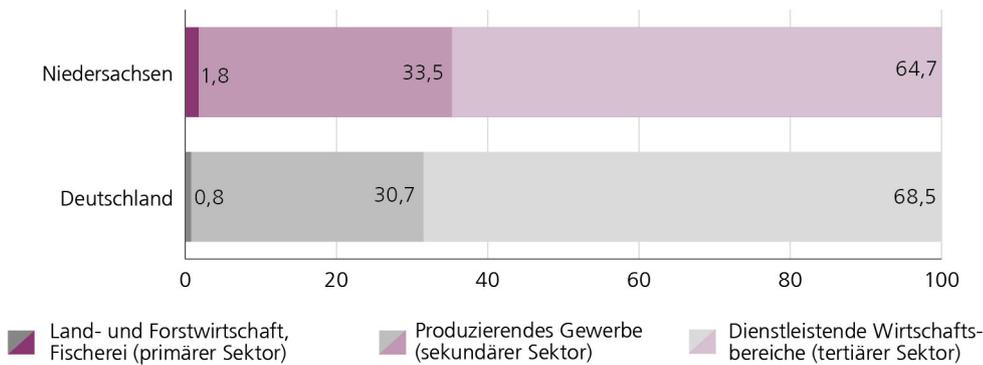
Bruttowertschöpfung (BWS)

T21-23

BWS Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei

T21

Anteile der Wirtschaftssektoren an der gesamten Bruttowertschöpfung 2023 – Prozent –



Im sekundären Sektor (Produzierendes Gewerbe) reduzierte sich die BWS in Niedersachsen 2023 gegenüber dem Vorjahr um real 0,5 % (Deutschland insgesamt: -1,5 %). Zur gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes trug Niedersachsen mit 9,6 % den viertgrößten Anteil hinter Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg bei. Ein starkes Wachstum des sekundären Sektors verzeichneten Mecklenburg-Vorpommern (+6,5 %) und Brandenburg (+6,3 %), deutliche Rückgänge hingegen Rheinland-Pfalz (-8,2 %) und Sachsen-Anhalt (-5,7 %). Im mittelfristigen Vergleich 2023 gegenüber 2018 sank die BWS im Produzierenden Gewerbe in Niedersachsen real um 6,1 % und damit etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (-4,5 %).

BWS Produzierendes Gewerbe

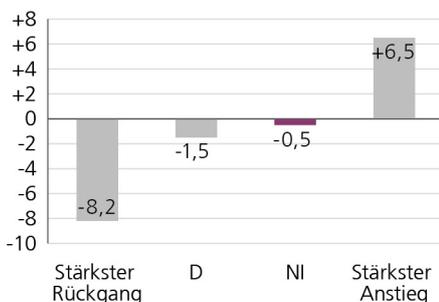
T22

Im tertiären Sektor (dienstleistende Wirtschaftsbereiche) nahm die BWS 2023 in Niedersachsen real um 0,8 % zu; dies war etwas mehr als im Bundesdurchschnitt (+0,5 %). Zur gesamtdeutschen BWS dieses Sektors trug Niedersachsen mit 8,3 % den fünftgrößten Anteil bei. Den größten Zuwachs erzielte Mecklenburg-Vorpommern (+2,8 %), den größten Rückgang verzeichnete Rheinland-Pfalz (-3,2 %).

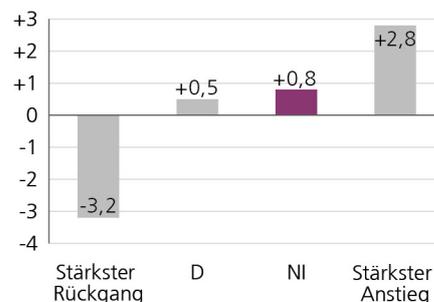
BWS dienstleistende Wirtschaftsbereiche

T23

Veränderung der Bruttowertschöpfung (real) im Produzierenden Gewerbe 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Veränderung der Bruttowertschöpfung (real) im Dienstleistungsbereich 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Unternehmensinsolvenzen

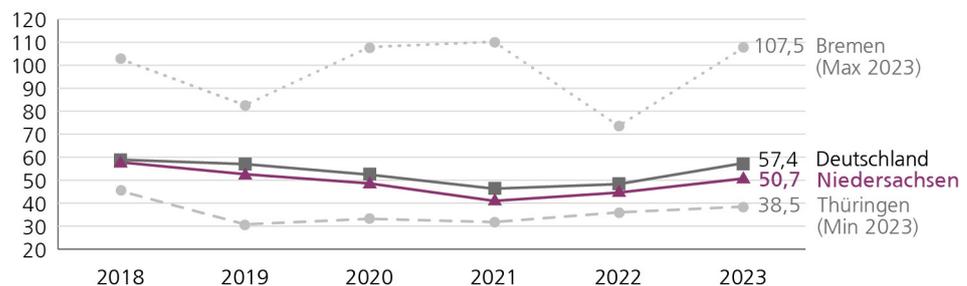
T24

Zahl der Unternehmensinsolvenzen deutlich gestiegen

Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen recht deutlich um 17,4 % auf 1.366 an. Im Bundesdurchschnitt war der Anstieg gegenüber dem Vorjahr noch stärker ausgeprägt (+22,1 %). Die stärksten Zuwächse gab es in Bremen (+49,0 %); in Brandenburg war als einziges Land ein Rückgang (-3,1 %) zu beobachten. Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 wurden 2023 in Niedersachsen 15,8 % weniger insolvente Unternehmen gezählt, im gesamten Bundesgebiet waren es 7,7 % weniger.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen je 10.000 steuerpflichtiger Unternehmen stieg 2023 gegenüber dem Vorjahr in 15 von 16 Ländern. In Niedersachsen lag dieser Wert 2023 mit 50,7 unter dem durchschnittlichen Wert für Deutschland (57,4). Im Ländervergleich reichte die Zahl von 38,5 (Thüringen) bis 107,5 (Bremen). In der mittelfristigen Betrachtung von 2018 bis 2023 lag der Indikator für Niedersachsen stets etwas unterhalb des Bundesdurchschnitts.

■ Zahl der Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen¹⁾ 2018 bis 2023 – Prozent –



1) Steuerpflichtige Unternehmen: ab 2020 mit jährlichen Umsätzen über 22.000 Euro; bis 2019 Umsätze über 17.500 Euro; daher eingeschränkt vergleichbar.

Kleine und mittlere Unternehmen

T25

Umsatzanteil der kleinen und mittleren Unternehmen am Gesamtumsatz gesunken

Die Abgrenzung der kleinen und mittleren Unternehmen sowie Kleinstunternehmen erfolgt an dieser Stelle auf Basis der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) ausschließlich nach dem Jahresumsatz.

Für die Abgrenzung kleiner und mittlerer Unternehmen nach EU-Unternehmensdefinition werden für die Definition der Größenklassen zusätzlich zum Umsatz auch die Zahl tätiger Personen berücksichtigt.

Der Umsatz der umsatzsteuerpflichtigen kleinen und mittleren Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen von jährlich weniger als 50 Mio. Euro lag in Niedersachsen im Jahr 2022 bei rund 267 Mrd. Euro. Der Anteil dieser Unternehmen an den Lieferungen und Leistungen aller Unternehmen sank damit gegenüber dem Jahr 2021 um 3,7 % auf 34,5 % und lag über dem Bundesdurchschnitt von 30,9 %.

Die Kleinstunternehmen mit weniger als 2 Mio. Euro Umsatz aus Lieferungen und Leistungen jährlich, worunter in Niedersachsen knapp 91 % der kleinen und mittleren Unternehmen fielen, hatten am Umsatz aller Unternehmen einen Anteil von 10,3 % (Deutschland: 9,3 %). In Mecklenburg-Vorpommern war der Umsatzanteil der Kleinstunternehmen an allen Unternehmen mit 24,7 % am höchsten, in Hamburg mit 4,0 % am niedrigsten.

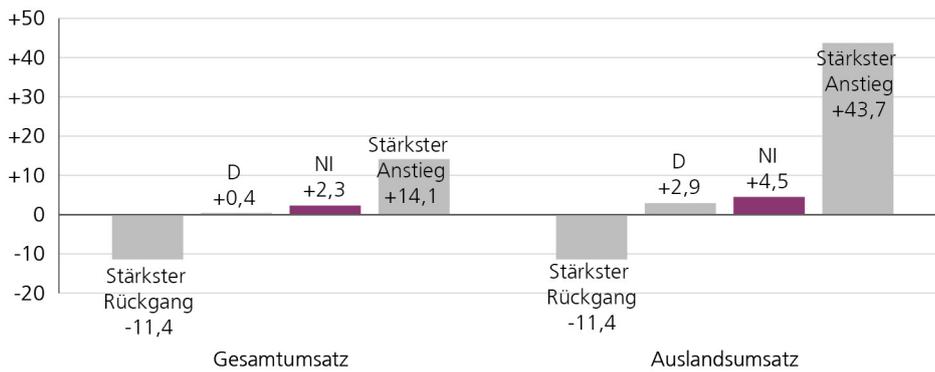
Umsatz Verarbeitendes Gewerbe

T26

Umsatzzuwächse im Verarbeitenden Gewerbe und Bauhauptgewerbe

Der Umsatz im Wirtschaftsbereich Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden stieg in Niedersachsen 2023 leicht um 2,3 % auf rund 247,8 Mrd. Euro. Im Bundesdurchschnitt gab es einen minimalen Zuwachs von 0,4 %. Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 nahm der Umsatz in Niedersachsen um 13,7 % zu und damit weniger stark als in Deutschland insgesamt (+21,6 %). Das größte Plus, allerdings bei geringeren Absolutwerten, verzeichnete in der mittelfristigen Betrachtung Hamburg (+58,6 %), das geringste Bremen (+1,6 %).

■ Veränderung des Gesamt- und Auslandsumsatzes im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Von den Gesamtumsätzen wurden 2023 im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 46,6 % im Auslandsgeschäft erzielt. Dieser Wert lag geringfügig unter dem bundesweiten Anteil von 49,9 %. Vor allem in Bremen (64,5 %), Baden-Württemberg (58,3 %) und Bayern (58,1 %) erwirtschaftete das Verarbeitende Gewerbe hohe Umsatzanteile im Ausland. In Hamburg belief sich der Auslandsumsatz auf nur 25,8 %. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen um 4,5 % (Deutschland: +2,9 %), im 5-Jahres-Vergleich 2023 zu 2018 um 11,2 % (Deutschland: +25,2 %).

Der Wert für den Auslandsumsatz im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden ist deutlich höher als der Exportwert in der Außenhandelsstatistik. Im Gegensatz zur Außenhandelsstatistik, in der der Exportwert einer Ware dem Land zugerechnet wird, in dem sie die letzte wesentliche Bearbeitung erfahren hat, sind im oben genannten Auslandsumsatz auch Warenumsätze (z. B. Handelswaren) enthalten, deren Ursprungsland nicht Niedersachsen ist.

Im niedersächsischen Bauhauptgewerbe gab es beim baugewerblichen Umsatz 2023 im Vergleich zum Vorjahr ein überdurchschnittliches Plus von 5,0 % (Bundesdurchschnitt: +3,5 %). Mit einem Anteil am Bundeswert von 12,5 % hatte Niedersachsen 2023 das viertstärkste Baugewerbe nach Bayern (19,2 %), Nordrhein-Westfalen (16,7 %) und Baden-Württemberg (14,4 %). Im Zeitraum 2018 bis 2023 stieg der Umsatz in Niedersachsen um 48,7 % (Bundesdurchschnitt: +32,2 %).

Umsatz Bauhauptgewerbe
T27

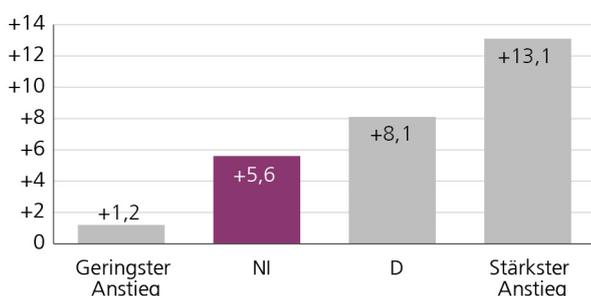
Zahl der Übernachtungen über dem Niveau vor der Pandemie

Gästeübernachtungen
T28

Die Jahre 2020 und 2021 waren pandemiebedingt keine guten Jahre für den niedersächsischen Tourismus. Im Jahr 2022 setzte jedoch in den Beherbergungsstätten eine deutliche Erholung ein, so dass das Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie nahezu wieder erreicht werden konnte. Im Jahr 2023 setzte sich der positive Trend in allen Ländern fort.

Insgesamt wurden 2023 in Niedersachsen knapp 45,7 Mio. Übernachtungen gebucht und damit 5,6 % mehr als 2022. Deutschlandweit lag das Plus bei 8,1 %. Die stärksten Zuwächse verzeichneten Hessen (+13,1 %) und Nordrhein-Westfalen (+12,8 %), die geringsten die Küstenländer Mecklenburg-Vorpommern (+1,2 %) und Schleswig-Holstein (+1,3 %).

■ Veränderung der Zahl der Gästeübernachtungen 2023 gegenüber 2022 – Prozent –



Allerdings verbuchten 6 Länder in 2023 mehr Übernachtungen als 2019, dem Jahr vor der Corona-Pandemie, darunter Schleswig-Holstein mit einem Plus von über 2 Mio. bzw. 5,7 % Übernachtungen. In Niedersachsen übernachteten 2023 noch etwas weniger Gäste (-1,2 %) als im Rekordjahr 2019 (Deutschland: -1,7 %). Im mittelfristigen Vergleich zu 2018 übernachteten 2023 etwas mehr Gäste (+1,6 %) in Niedersachsen (Deutschland +1,9 %).

Nur 8,3 % der Übernachtungen in Niedersachsen entfielen 2023 auf Gäste aus dem Ausland, im gesamten Bundesgebiet waren es hingegen 16,6 %. Den höchsten Anteil an ausländischen Gästeübernachtungen hatte wiederum Berlin mit 40,3 %.

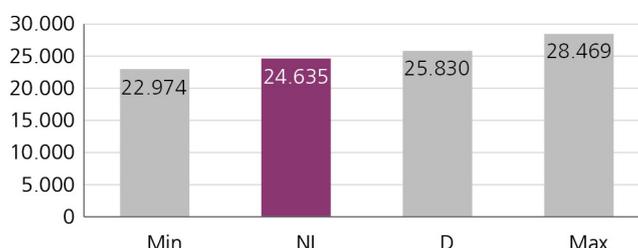
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Gästen in Niedersachsen sank 2023 auf 3,0 Tage (2022 noch 3,2 Tage). Damit stand Niedersachsen 2023 an dritter Stelle unter den Ländern, lediglich in den benachbarten Küstenländern Mecklenburg-Vorpommern (4,2 Tage) und Schleswig-Holstein (4,1 Tage) blieben die Gäste länger (Deutschland: 2,7 Tage).

Verfügbares Einkommen T29

Verfügbares Einkommen 2022 wiederum gestiegen

Die niedersächsischen Einwohnerinnen und Einwohner hatten 2022 pro Kopf durchschnittlich ein verfügbares Einkommen in Höhe von rund 24.600 Euro (Einkommen inkl. Sozialleistungen nach Abzug von direkten Steuern und Sozialversicherungsabgaben). Gegenüber dem Vorjahr war dies ein deutliches Plus von 4,9 %. Das verfügbare Einkommen in Deutschland lag etwas darüber bei rund 25.800 Euro pro Kopf (+5,6 %). Im Zeitraum 2017 bis 2022 lag der Anstieg in Niedersachsen mit 14,9 % ebenfalls leicht unter dem Bundesdurchschnitt (+15,8 %).

■ Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ je Einwohnerin und Einwohner 2022 – Euro –



1) Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausgehend vom Bundesschnitt (= 100) hatten die privaten Haushalte in Bayern (Messzahl = 110,2) das höchste verfügbare Einkommen, gefolgt von Hamburg (105,9) und Baden-Württemberg (105,6). Niedersachsen lag mit 95,4 unter dem Bundesdurchschnitt. Die niedrigsten Werte wurden für Sachsen-Anhalt (88,9) und Thüringen (89,9) gemessen.

Verdienstabstand (Gender Pay Gap) T30

Bruttostundenverdienste gestiegen, Gender Pay Gap unverändert

Im Jahr 2023 verdienten in Niedersachsen alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, ohne die Berücksichtigung von Sonderzahlungen (gemäß der einheitlichen Definition des Gender Pay Gap nach Eurostat), im Durchschnitt 22,04 Euro brutto je Stunde. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Frauen lag bei 19,74 Euro und der der Männer bei 24,12 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr 2022 sind die Bruttostundenverdienste insgesamt um 3,9 % gestiegen. Im Bundesdurchschnitt stiegen die Bruttostundenverdienste um 3,8 % von 22,36 Euro je Stunde im Jahr 2022 auf 23,20 Euro je Stunde im Jahr 2023.

Die Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern lag in Niedersachsen im Jahr 2023 bei 18 %. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Verdienstunterschied zwischen den Geschlechtern – der unbereinigte Gender Pay Gap – gleich. Im langfristigen Vergleich verringerte sich der unbereinigte Gender Pay Gap dagegen um mehrere Prozentpunkte.

So verdienten Frauen 2018 pro Stunde noch durchschnittlich 21 % weniger als Männer. In Deutschland lag der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied 2018 bei 20 % und war in den Jahren 2022 und 2023 ebenfalls auf 18 % zurückgegangen.

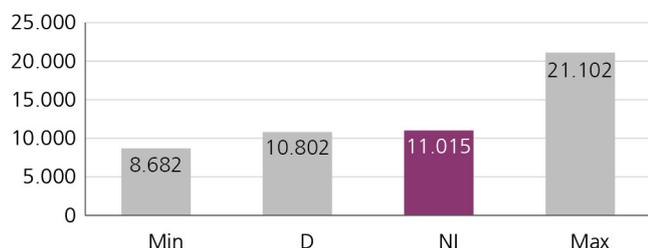
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe teils kräftig angestiegen

Nachdem im Jahr 2020 die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden in Niedersachsen pandemiebedingt um 9,6 % einbrachen, wurde 2021 ein weiterer Rückgang um 4,6 % verzeichnet. Im Jahr 2022 gab es in den meisten Ländern ein teils deutliches Wachstum. In Niedersachsen stiegen die Investitionen um 6,4 %, im bundesweiten Durchschnitt um 9,7 %. Spitzenreiter bei den Ländern war Brandenburg mit einem Plus von 85,0 %, danach folgte mit weitem Abstand Hamburg (+38,8 %).

In der mittelfristigen Betrachtung zwischen den Jahren 2017 und 2022 stiegen die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden in Niedersachsen um 22,9 %; im Bundesdurchschnitt um 8,5 %. Auch in der mittelfristigen Betrachtung ist Brandenburg mit einem Wachstum von 86,9 % an erster Stelle, hingegen verzeichnete Baden-Württemberg mit einem Minus von 5,4 % den stärksten Rückgang.

Auf die tätigen Personen bezogen wurden in Niedersachsen 2022 rund 11.000 Euro investiert. Damit lag das Land geringfügig über dem Bundesschnitt von rund 10.800 Euro. Die höchsten Investitionen je tätiger Person wurden in Brandenburg (rund 21.100 Euro) getätigt, die geringsten in Mecklenburg-Vorpommern (knapp 8.700 Euro).

■ Investitionen je tätiger Person 2022 – Euro –
– Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden –



Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen (GGR)

Die Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen erwirtschaftete 2023 eine Bruttowertschöpfung, die 8,7 % der gesamten hiesigen Wertschöpfung entsprach. Damit lag Niedersachsen unter dem Bundeswert von 9,9 % auf dem vorletzten Platz. Der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung war am höchsten in Rheinland-Pfalz (12,7 %) und am niedrigsten in Bayern (8,4 %). Verglichen mit dem Vorjahr sank die Bruttowertschöpfung in Niedersachsen real um 0,3 % (Deutschland insgesamt: -1,3 %). In Rheinland-Pfalz schrumpfte die Gesundheitswirtschaft um 27,6 %; wie oben bereits angeführt, ist dies auf einen Sondereffekt zurückzuführen, der zuvor für erhebliche Wachstumsraten gesorgt hatte.

Im Jahr 2023 waren rund 577.500 Personen im Gesundheitswesen Niedersachsens beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 13,8 % an allen Erwerbstätigen (Deutschland 6,1 Mio. Personen, entspricht 13,3 %). Die höchsten Anteile gab es im Saarland (15,9 %), die geringsten in Bayern (12,2 %).

In Niedersachsen wurden im Jahr 2022 pro Kopf 5.736 Euro für Gesundheitsleistungen ausgegeben, was bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) einem Anteil von 13,6 % entspricht (Deutschland: 5.939 Euro pro Kopf entsprechend 12,8 %). Die höchsten Ge-

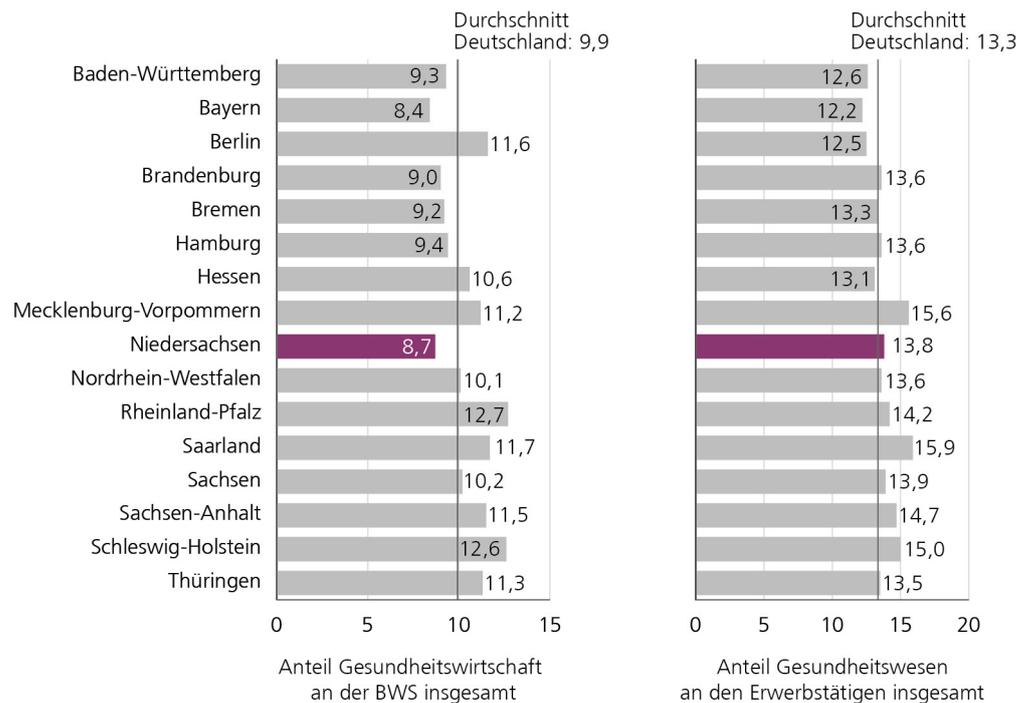
Investitionen Verarbeitendes Gewerbe

T31

Gesundheitsökonomie

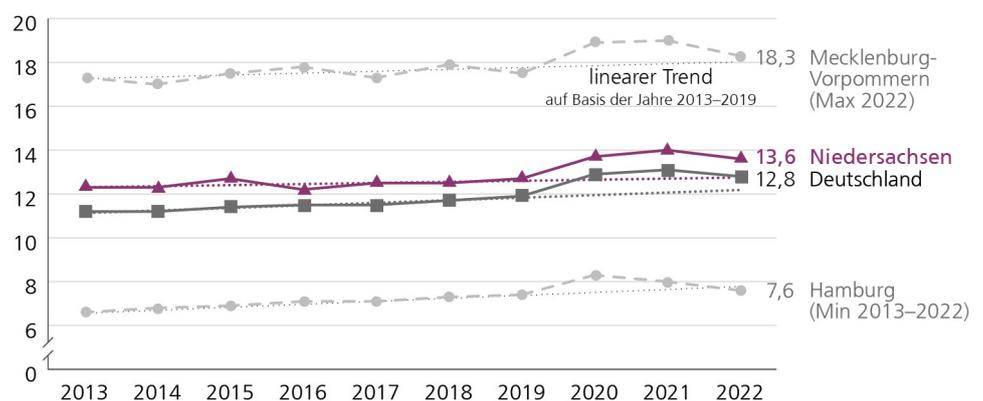
T32

■ Anteil der Gesundheitswirtschaft an der Bruttowertschöpfung (BWS) insgesamt sowie Gesundheitswesen an den Erwerbstätigen insgesamt 2023 – Prozent –



sundheitsausgaben pro Kopf wurden in Brandenburg mit 6.303 Euro getätigt, gefolgt von Berlin mit 6.238 Euro. Die mit Abstand geringsten Ausgaben wurden in Bremen (5.374 Euro pro Kopf) aufgewendet. Bezogen auf das BIP war der Anteil der Gesundheitsausgaben 2022 in Mecklenburg-Vorpommern (18,3 %) am höchsten und in Hamburg (7,6 %) am niedrigsten. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 lag der Anteil der Gesundheitsausgaben deutlich über dem linearen Trend auf Basis der Jahre 2013 bis 2019. In Niedersachsen und Deutschland insgesamt blieb dieser Anteil auch 2022 weiterhin leicht über diesem Trend der Vor-Corona-Jahre.

■ Anteil der Gesundheitsausgaben gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2013 bis 2022 (mit linearem Trend auf Basis der Jahre 2013 bis 2019) – Prozent –



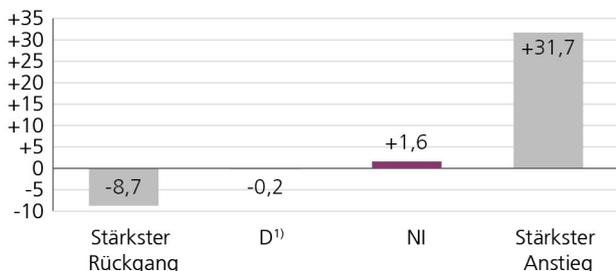
Exporte
T33

Zuwächse der Exporte über dem Bundesdurchschnitt

Der Wert der Ausfuhren aus Niedersachsen stieg 2023 leicht auf 100,7 Mrd. Euro an. Das entspricht einem Anteil von 8,2 % an der deutschen Ausfuhr. Die größten Anteile wurden durch Ausfuhren aus Baden-Württemberg (20,6 %), Nordrhein-Westfalen (19,0 %) und Bayern (18,7 %) erzielt.

Mit einem Plus von 1,6 % lag das Exportwachstum Niedersachsens über dem Bundesdurchschnitt mit einem Minus von 0,2 %. Starke Zuwächse konnten in Brandenburg (+31,7 %) und dem Saarland (+10,9 %) verzeichnet werden. In Sachsen-Anhalt (-8,7 %) sowie Sachsen und Baden-Württemberg (jeweils -5,3 %) wurden die stärksten rückläufigen Exporte berechnet.

■ **Veränderung der Ausfuhren 2023 gegenüber 2022**
– Prozent –



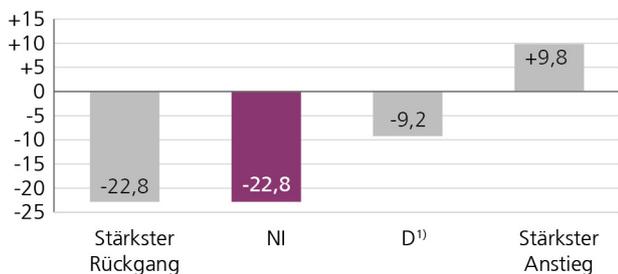
1) Einschließlich Waren ausländischen Ursprungs und regional nicht zuordenbare Exporte.

Im Ländervergleich stärkster Rückgang der Importe

Importe
T34

Beim Wert der Einfuhren verzeichnete Niedersachsen 2022 noch einen starken Anstieg um 59,8 %, was sich für das Jahr 2023 in einen deutlichen Rückgang von 22,8 % umkehrte. Deutschlandweit waren die Einfuhren in den meisten Ländern rückläufig (Bundesdurchschnitt: -9,2 %). Steigerungen der Importe gab es nur in Berlin (+9,8 %), Thüringen (+4,6 %), Sachsen (+3,0 %) und dem Saarland (+0,5 %).

■ **Veränderung der Einfuhren 2023 gegenüber 2022**
– Prozent –



1) Einschließlich regional nicht zuordenbarer Importe.

Der Wert der nach Niedersachsen importierten Waren betrug 2023 rund 131,2 Mrd. Euro, was einem Anteil von 9,8 % an der gesamtdeutschen Einfuhr entsprach. Die größten Abnehmer der nach Deutschland importierten Güter waren Nordrhein-Westfalen (21,6 %), Bayern (18,0 %) und Baden-Württemberg (17,1 %).

Informationen:

BIP, BWS und Einkommen:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Regionale Gesamtrechnungen: [Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder \(VGRdL\)](#)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Regionale Gesamtrechnungen: [Erwerbstätigenrechnung der Länder \(AK ETR\)](#)
- LSN: Themen > [Konjunktur: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen \(VGR\) Niedersachsen](#)
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Wirtschaft > Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung/Einkommen
- Statistisch gesehen – Das Online-Magazin des LSN: [Beitragsserie Jahresrückblick Wirtschaft 2023](#)

Unternehmensinsolvenzen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 52 Unternehmen und Arbeitsstätten: [52411 Statistik über beantragte Insolvenzverfahren](#)
- LSN: Themen > Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen > Insolvenzen in Niedersachsen > Statistische Berichte > [D III 1 Insolvenzverfahren](#)

Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 42 Verarb. Gewerbe, Bergbau, Gew. v. Steinen u. Erden: [42271 Jahresbericht für Betriebe im Verarb. Gewerbe](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 44 Baugewerbe: [44111 Monatsbericht im Bauhauptgewerbe](#)

Gästeübernachtungen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > Handel und Instandhaltung, Gastgewerbe, Tourismus: [45412 Monatserhebung im Tourismus](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Branchen und Unternehmen: [Gastgewerbe, Tourismus](#) > Publikationen > Statistischer Bericht – Tourismus Monatsergebnisse (bis 2022: Fachserie 6 Reihe 7.1)
- LSN: Datenangebote > [LSN-Online-Datenbank](#) > Direkt zur Datenbank > 4 Wirtschaftsbereiche, Verkehr > 45 Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz), Gastgewerbe, Tourismus > 45412 Monatserhebung im Tourismus
- [Regionalmonitoring Niedersachsen](#): Wirtschaft > Tourismus

Verdienste:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 62 Verdienste, Arbeitskosten: [62361 Verdiensterhebung/62321 Vierteljährliche Verdiensterhebung](#)
- LSN: Themen > Verdienste und Arbeitskosten > [Verdienste in Niedersachsen](#)

Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen:

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Statistikportal): Regionale Gesamtrechnungen > [Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder \(GGRdL\)](#)
- Regionaldatenbank Deutschland (Regionalstatistik.de): 8 Gesamtrechnungen > [88 Gesundheitsökonomische Gesamtrechnung der Länder \(GGRdL\)](#)

Ein- und Ausfuhr:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 51 Außenhandel > [51000 Außenhandel](#)

Autor: Sascha Ebigt

Tabellen Wirtschaft, Einkommen und internationale Verflechtungen

19. Bruttoinlandsprodukt¹⁾

Land	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen			Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen			Veränderung des Bruttoinlandsprodukts insgesamt (real)	
	2018	2022	2023	2018	2022	2023	2023/2018 ²⁾	2023/2022
	Mio. €			€			%	
Baden-Württemberg	516.670	576.128	615.071	81.508	90.228	95.399	+0,1	-0,6
Bayern	620.277	716.843	768.469	81.073	91.877	97.546	+4,0	+0,3
Berlin	149.391	178.923	193.219	73.935	82.902	88.132	+10,0	+1,6
Brandenburg	72.708	88.727	97.477	64.635	77.490	84.869	+6,1	+2,1
Bremen	32.929	37.099	39.252	75.561	84.120	88.202	-0,7	-0,6
Hamburg	118.961	148.292	150.575	93.392	112.152	111.702	+4,3	-1,1
Hessen	286.128	325.836	351.139	81.799	91.573	97.753	+2,9	+1,2
Mecklenburg-Vorpommern	44.332	54.799	59.217	58.541	71.947	77.900	+9,2	+3,3
Niedersachsen	297.590	340.109	363.109	72.384	81.582	86.524	+0,7	+0,2
Nordrhein-Westfalen	703.065	793.986	839.084	73.556	81.605	85.800	-1,4	-1,0
Rheinland-Pfalz	143.060	171.722	174.249	70.417	83.776	84.634	+1,5	-4,9
Saarland	35.871	38.831	41.348	67.047	74.165	78.921	-3,9	-0,6
Sachsen	125.180	146.250	155.982	60.740	70.594	75.060	+1,9	-0,6
Sachsen-Anhalt	62.039	74.502	78.380	61.759	74.896	78.953	+1,2	-1,4
Schleswig-Holstein	95.008	113.702	118.680	67.072	77.922	80.850	+1,3	-1,1
Thüringen	62.240	71.060	75.909	59.399	69.343	74.152	+0,6	-0,1
Deutschland	3.365.450	3.876.810	4.121.160	75.011	85.025	89.721	+1,8	-0,3

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2023/Februar 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

20. Erwerbstätigenrechnung der Länder¹⁾

Land	Erwerbstätige (am Arbeitsort) insgesamt			Anteil der Wirtschaftsbereiche			Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt	
				Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienst- leistungen		
	2018	2022	2023	2018	2022	2023	2023/2018 ²⁾	2023/2022
	Anzahl in 1.000			%				
Baden-Württemberg	6.338,9	6.385,2	6.448,9	1,0	30,4	68,6	+1,7	+1,0
Bayern	7.650,8	7.802,2	7.878,3	1,4	26,7	71,8	+3,0	+1,0
Berlin	2.020,6	2.158,2	2.191,2	0,0	10,4	89,6	+8,4	+1,5
Brandenburg	1.124,9	1.145,0	1.148,3	2,2	22,1	75,7	+2,1	+0,3
Bremen	435,8	441,0	445,8	0,1	17,6	82,3	+2,3	+1,1
Hamburg	1.273,8	1.322,2	1.348,3	0,1	12,4	87,4	+5,8	+2,0
Hessen	3.497,9	3.558,2	3.590,2	0,7	19,8	79,5	+2,6	+0,9
Mecklenburg-Vorpommern	757,3	761,7	760,4	2,8	19,3	77,9	+0,4	-0,2
Niedersachsen	4.111,3	4.168,9	4.194,7	2,3	23,7	74,0	+2,0	+0,6
Nordrhein-Westfalen	9.558,3	9.729,6	9.777,2	0,8	21,6	77,6	+2,3	+0,5
Rheinland-Pfalz	2.031,6	2.049,8	2.059,7	1,9	25,1	73,0	+1,4	+0,5
Saarland	535,0	523,6	523,8	0,4	24,4	75,2	-2,1	+0,0
Sachsen	2.060,9	2.071,7	2.079,4	1,2	26,0	72,8	+0,9	+0,4
Sachsen-Anhalt	1.004,5	994,7	992,9	1,8	25,3	72,9	-1,2	-0,2
Schleswig-Holstein	1.416,5	1.459,2	1.469,4	2,1	19,9	78,0	+3,7	+0,7
Thüringen	1.047,8	1.024,8	1.023,5	1,6	29,0	69,4	-2,3	-0,1
Deutschland	44.866,0	45.596,0	45.932,0	1,2	23,5	75,3	+2,4	+0,7

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom Mai 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (ETR).

21. Bruttowertschöpfung (BWS) der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei¹⁾

Land	Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in jeweiligen Preisen			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbs- tätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2018	2022	2023	2018	2023			2023/2018 ²⁾	2023/2022
	Mio. €			%			€	%	
Baden-Württemberg	2.329	2.859	2.260	0,5	0,4	7,6	33.718	-5,5	-1,3
Bayern	4.691	6.538	5.398	0,8	0,8	18,1	47.406	+8,7	-0,8
Berlin	8	7	6	0,0	0,0	0,0	12.790	-34,5	+1,3
Brandenburg	908	1.486	1.238	1,4	1,4	4,2	48.949	+28,9	+1,5
Bremen	18	15	13	0,1	0,0	0,0	35.908	-42,3	+6,0
Hamburg	79	96	78	0,1	0,1	0,3	40.167	-8,3	+1,2
Hessen	964	1.137	914	0,4	0,3	3,1	36.507	-4,9	+0,2
Mecklenburg-Vorpommern	910	2.335	1.984	2,3	3,7	6,7	94.528	+91,9	-0,6
Niedersachsen	4.635	7.082	6.097	1,7	1,8	20,5	64.460	+17,3	+1,4
Nordrhein-Westfalen	3.048	4.627	3.983	0,5	0,5	13,4	53.489	+18,1	+2,8
Rheinland-Pfalz	1.951	2.019	1.645	1,5	1,0	5,5	43.287	-14,6	+7,1
Saarland	53	67	52	0,2	0,1	0,2	24.524	-5,6	-6,1
Sachsen	911	1.817	1.538	0,8	1,1	5,2	61.992	+58,7	+3,9
Sachsen-Anhalt	1.050	2.138	1.892	1,9	2,6	6,3	106.385	+67,9	+8,5
Schleswig-Holstein	923	2.006	1.492	1,1	1,4	5,0	48.124	+54,4	-6,0
Thüringen	711	1.443	1.215	1,3	1,8	4,1	74.866	+66,8	+5,3
Deutschland	23.191	35.673	29.806	0,8	0,8	100	53.801	+19,9	+1,4

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2023/Februar 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

22. Bruttowertschöpfung (BWS) im Produzierenden Gewerbe¹⁾

Land	Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe in jeweiligen Preisen			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbs- tätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2018	2022	2023	2018	2023			2023/2018 ²⁾	2023/2022
	Mio. €			%			€	%	
Baden-Württemberg	184.948	203.115	223.854	39,7	39,8	19,3	114.585	-3,3	-1,6
Bayern	185.418	211.013	236.889	33,2	33,7	20,5	112.234	-0,1	+0,0
Berlin	19.037	21.348	24.778	14,1	14,0	2,1	108.437	-5,3	+0,9
Brandenburg	18.041	24.225	29.283	27,5	32,9	2,5	115.740	+8,0	+6,3
Bremen	8.066	9.081	10.650	27,2	29,7	0,9	135.894	+4,9	+4,3
Hamburg	18.368	23.720	27.330	17,1	19,9	2,4	163.168	+10,7	+2,7
Hessen	62.409	67.988	76.314	24,2	23,8	6,6	107.433	-6,2	-0,2
Mecklenburg-Vorpommern	8.989	12.111	14.893	22,5	27,5	1,3	101.976	+11,4	+6,5
Niedersachsen	88.702	98.856	111.007	33,1	33,5	9,6	111.495	-6,1	-0,5
Nordrhein-Westfalen	175.485	195.808	212.546	27,7	27,7	18,4	100.569	-11,0	-3,8
Rheinland-Pfalz	43.501	51.161	52.717	33,7	33,1	4,6	102.100	-7,3	-8,2
Saarland	10.946	11.191	12.408	33,9	32,8	1,1	96.810	-12,6	-1,1
Sachsen	35.713	41.873	45.837	31,7	32,2	4,0	84.993	-5,9	-3,5
Sachsen-Anhalt	18.199	23.231	24.721	32,6	34,5	2,1	98.943	-5,8	-5,7
Schleswig-Holstein	21.908	26.353	29.902	25,6	27,6	2,6	102.106	-4,7	-1,5
Thüringen	19.250	21.871	24.168	34,3	34,8	2,1	81.535	-5,6	-2,0
Deutschland	918.979	1.042.947	1.157.298	30,3	30,7	100	107.356	-4,5	-1,5

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2023/Februar 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

23. Bruttowertschöpfung (BWS) der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche¹⁾

Land	Bruttowertschöpfung der dienstleistenden Wirtschaftsbereiche in jeweiligen Preisen			Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung		Anteil an Deutschland	BWS je Erwerbs- tätigen	Veränderung der BWS (real)	
	2018	2022	2023	2018	2023			2023/2018 ²⁾	2023/2022
	Mio. €			%			€	%	
Baden-Württemberg	278.314	315.588	335.922	59,8	59,8	13,0	75.886	+2,1	+0,4
Bayern	368.847	431.398	459.920	66,0	65,5	17,8	81.352	+5,7	+0,8
Berlin	115.576	140.621	151.774	85,9	86,0	5,9	77.301	+12,4	+2,0
Brandenburg	46.570	54.613	58.551	71,1	65,7	2,3	67.279	+4,3	+0,6
Bremen	21.590	24.489	25.205	72,8	70,3	1,0	68.809	-3,0	-2,1
Hamburg	88.753	110.431	110.184	82,8	80,1	4,3	93.490	+2,8	-1,6
Hessen	194.468	225.851	243.633	75,4	75,9	9,4	85.284	+5,6	+2,0
Mecklenburg-Vorpommern	30.050	35.163	37.234	75,2	68,8	1,4	62.775	+5,8	+2,8
Niedersachsen	174.834	201.959	214.695	65,2	64,7	8,3	69.113	+3,4	+0,8
Nordrhein-Westfalen	455.026	518.351	550.204	71,8	71,8	21,3	72.475	+2,1	+0,4
Rheinland-Pfalz	83.465	102.277	104.862	64,7	65,9	4,1	69.698	+6,1	-3,2
Saarland	21.326	23.895	25.323	66,0	67,0	1,0	64.332	+0,4	-0,0
Sachsen	76.180	88.707	95.158	67,5	66,8	3,7	62.852	+4,8	+1,0
Sachsen-Anhalt	36.658	42.077	45.008	65,6	62,8	1,7	62.072	+2,7	+0,9
Schleswig-Holstein	62.784	74.574	77.053	73,3	71,1	3,0	67.351	+2,4	-0,6
Thüringen	36.125	41.015	43.981	64,4	63,4	1,7	61.853	+2,3	+1,1
Deutschland	2.090.566	2.431.008	2.578.706	68,9	68,5	100	74.531	+4,1	+0,5

1) Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2023/Februar 2024; die Daten sind nicht mit Ergebnissen früherer Veröffentlichungen vergleichbar.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

24. Unternehmensinsolvenzen

Land	Unternehmensinsolvenzen (beantragt)			Unternehmensinsolvenzen je 10.000 Unternehmen ¹⁾			Veränderung der Zahl der Unternehmensinsolvenzen	
	2018	2022	2023	2018	2022	2023 ²⁾	2023/2018	2023/2022
	Anzahl						%	
Baden-Württemberg	1.945	1.516	1.875	43,0	35,9	44,3	-3,6	+23,7
Bayern	2.444	1.994	2.527	39,7	34,3	43,5	+3,4	+26,7
Berlin	1.364	1.252	1.647	84,7	71,8	94,5	+20,7	+31,5
Brandenburg	418	357	346	45,6	41,1	39,9	-17,2	-3,1
Bremen	231	153	228	102,7	72,1	107,5	-1,3	+49,0
Hamburg	676	543	679	72,5	62,1	77,6	+0,4	+25,0
Hessen	1.403	1.203	1.350	56,2	51,6	57,9	-3,8	+12,2
Mecklenburg-Vorpommern	248	207	254	44,6	39,6	48,6	+2,4	+22,7
Niedersachsen	1.623	1.164	1.366	57,8	43,2	50,7	-15,8	+17,4
Nordrhein-Westfalen	5.575	3.783	4.572	83,7	60,3	72,9	-18,0	+20,9
Rheinland-Pfalz	722	596	747	46,4	41,1	51,5	+3,5	+25,3
Saarland	263	166	216	76,6	51,6	67,2	-17,9	+30,1
Sachsen	812	605	747	55,3	45,2	55,7	-8,0	+23,5
Sachsen-Anhalt	481	298	323	74,9	51,0	55,3	-32,8	+8,4
Schleswig-Holstein	768	520	685	66,1	46,4	61,1	-10,8	+31,7
Thüringen	329	233	252	45,3	35,6	38,5	-23,4	+8,2
Deutschland	19.302	14.590	17.814	58,9	47,0	57,4	-7,7	+22,1

1) Steuerpflichtige Unternehmen: ab 2020 mit jährlichen Umsätzen über 22.000 Euro; bis 2019 Umsätze über 17.500 Euro; daher eingeschränkt vergleichbar.

2) Bezogen auf die Zahl der steuerpflichtigen Unternehmen im Jahr 2022.

25. Umsatzsteuerpflichtige kleine und mittlere Unternehmen¹⁾ unter 50 Millionen Euro Umsatz

Land	Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen		Lieferungen und Leistungen aller Unternehmen	Darunter von Unternehmen mit unter 50 Mio. Euro Umsatz	Anteil der Unternehmen mit unter 50 Mio. Euro Umsatz			Anteil Kleinunternehmen mit unter 2 Mio. Euro Umsatz	Veränderung des Anteils der Unternehmen mit unter 50 Mio. Euro Umsatz	
	unter 50 Mio. Euro Umsatz	unter 2 Mio. Euro Umsatz			an Lieferungen und Leistungen aller Unternehmen				2022/2017	2022/2021
	2022				2017	2021	2022			
	Anzahl		Mio. €		%					
Baden-Württemberg	420.104	382.849	1.437.543	402.667	31,4	29,5	28,0	7,8	-10,9	-4,9
Bayern	577.735	531.564	1.527.011	496.749	38,3	34,2	32,5	10,0	-15,1	-5,0
Berlin	173.794	163.498	377.592	111.915	36,9	33,1	29,6	10,6	-19,6	-10,4
Brandenburg	86.571	80.367	110.227	64.694	61,4	60,6	58,7	19,8	-4,4	-3,2
Bremen	20.942	18.520	106.755	27.996	33,4	30,8	26,2	5,3	-21,5	-14,9
Hamburg	86.716	78.472	574.460	87.680	19,4	18,2	15,3	4,0	-21,5	-16,0
Hessen	232.008	213.298	872.752	201.031	35,1	23,0	23,0	7,0	-34,3	+0,0
Mecklenburg-Vorpommern	52.155	47.915	59.767	42.397	75,1	73,7	70,9	24,7	-5,5	-3,7
Niedersachsen	267.948	243.072	752.879	259.805	36,7	35,8	34,5	10,3	-6,0	-3,7
Nordrhein-Westfalen	623.298	568.807	2.006.477	592.590	34,2	31,4	29,5	8,4	-13,7	-5,9
Rheinland-Pfalz	144.572	133.601	319.036	117.999	41,2	37,9	37,0	12,1	-10,3	-2,5
Saarland	31.977	28.977	100.758	29.290	34,2	29,7	29,1	8,8	-15,0	-2,3
Sachsen	133.635	123.600	215.805	105.376	65,6	54,4	48,8	15,7	-25,5	-10,2
Sachsen-Anhalt	58.201	53.285	95.877	50.042	62,6	56,9	52,2	16,3	-16,7	-8,2
Schleswig-Holstein	111.570	102.363	235.795	97.499	46,0	43,8	41,3	13,4	-10,1	-5,6
Thüringen	65.270	60.058	81.781	53.424	73,5	69,6	65,3	20,2	-11,2	-6,2
Deutschland	3.086.496	2.830.246	8.874.515	2.741.153	36,5	32,7	30,9	9,3	-15,5	-5,6

1) Abgrenzung nur nach Jahresumsatz; steuerpflichtige kleine und mittlere Unternehmen nach dem Umsatzsteuergesetz (UStG) mit einem Jahresumsatz von über 22.000 Euro (bis 2019: über 17.500 Euro), daher ist ein Vergleich der Daten ab 2020 mit den Vorjahren insbesondere der Kleinunternehmen mit unter 2 Mio. Euro Umsatz nicht möglich.

26. Gesamtumsatz und Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Land	Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			Gesamtumsatz je tätiger Person	Anteil Auslandsumsatz am Gesamtumsatz	Veränderung des Auslandsumsatzes		Veränderung des Gesamtumsatzes	
	2018	2022	2023			2023/2018	2023/2022	2023/2018	2023/2022
	Mio. €			€	%				
Baden-Württemberg	370.702	437.292	447.822	341.828	58,3	+28,4	+3,5	+20,8	+2,4
Bayern	376.054	475.026	502.583	378.595	58,1	+46,4	+7,2	+33,6	+5,8
Berlin	25.978	41.797	37.025	434.991	47,8	+21,7	-5,3	+42,5	-11,4
Brandenburg	27.043	37.242	41.212	388.048	43,7	+132,4	+40,5	+52,4	+10,7
Bremen	37.294	36.149	37.900	782.003	64,5	+3,0	+1,2	+1,6	+4,8
Hamburg	79.746	141.465	126.448	1.341.477	25,8	+30,8	-3,3	+58,6	-10,6
Hessen	121.350	136.053	135.443	351.207	53,7	+12,4	+1,0	+11,6	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	14.912	18.388	20.989	339.796	44,9	+100,0	+43,7	+40,8	+14,1
Niedersachsen	217.867	242.218	247.793	435.440	46,6	+11,2	+4,5	+13,7	+2,3
Nordrhein-Westfalen	357.840	411.070	401.989	326.572	45,0	+14,1	-1,3	+12,3	-2,2
Rheinland-Pfalz	105.856	122.487	111.921	377.093	53,0	+0,8	-8,6	+5,7	-8,6
Saarland	28.420	29.346	30.081	377.353	50,5	+7,0	+8,6	+5,8	+2,5
Sachsen	68.631	83.572	85.850	301.079	38,4	+30,0	+5,0	+25,1	+2,7
Sachsen-Anhalt	43.004	58.852	52.966	410.168	31,5	+31,0	-11,4	+23,2	-10,0
Schleswig-Holstein	36.998	46.153	46.371	341.109	38,9	+25,0	+1,3	+25,3	+0,5
Thüringen	36.340	42.100	42.162	248.797	34,5	+17,6	-2,0	+16,0	+0,1
Deutschland	1.948.035	2.359.210	2.368.556	375.054	49,9	+25,2	+2,9	+21,6	+0,4

27. Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)

Land	Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe			Anteil am Bundesgebiet		Baugew. Umsatz je tätiger Person im Baugewerbe	Veränderung baugewerblicher Umsatz	
	2018	2022	2023	2018	2023		2023/2018	2023/2022
	Mio. €			%		€	%	
Baden-Württemberg	12.518	15.511	16.279	14,7	14,4	229.455	+30,0	+4,9
Bayern	17.664	21.536	21.601	20,7	19,2	200.378	+22,3	+0,3
Berlin	3.436	4.051	4.183	4,0	3,7	257.696	+21,7	+3,3
Brandenburg	2.837	3.927	3.983	3,3	3,5	224.675	+40,4	+1,4
Bremen	724	563	753	0,9	0,7	256.227	+3,9	+33,6
Hamburg	1.837	2.574	2.767	2,2	2,5	334.140	+50,7	+7,5
Hessen	4.799	5.910	6.084	5,6	5,4	180.250	+26,8	+2,9
Mecklenburg-Vorpommern	1.472	2.111	2.196	1,7	1,9	205.649	+49,2	+4,0
Niedersachsen	9.492	13.447	14.115	11,1	12,5	219.507	+48,7	+5,0
Nordrhein-Westfalen	12.836	17.705	18.780	15,1	16,7	213.139	+46,3	+6,1
Rheinland-Pfalz	3.848	4.764	4.964	4,5	4,4	201.296	+29,0	+4,2
Saarland	964	1.038	986	1,1	0,9	186.769	+2,3	-5,0
Sachsen	5.633	6.881	6.934	6,6	6,2	210.058	+23,1	+0,8
Sachsen-Anhalt	2.470	2.769	2.986	2,9	2,7	173.934	+20,9	+7,9
Schleswig-Holstein	2.362	3.566	3.574	2,8	3,2	199.021	+51,3	+0,2
Thüringen	2.315	2.458	2.480	2,7	2,2	174.679	+7,1	+0,9
Deutschland	85.208	108.811	112.665	100	100	211.361	+32,2	+3,5

28. Gästeübernachtungen (einschließlich Campingplätzen)¹⁾

Land	Gästeübernachtungen insgesamt			Darunter von Gästen aus dem Ausland	Übernachtungen insgesamt je Einwohner/-in	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾		Veränderung der Zahl der Gästeübernachtungen insgesamt	
	2018	2022	2023		2018	2023	2023/2018	2023/2022	
	Anzahl in 1.000			%	Anzahl	Tage		%	
Baden-Württemberg	54.880	52.262	57.517	20,3	5,1	2,4	2,5	+4,8	+10,1
Bayern	98.700	92.268	100.257	19,5	7,5	2,5	2,6	+1,6	+8,7
Berlin	32.872	26.526	29.589	40,3	7,8	2,4	2,4	-10,0	+11,5
Brandenburg	13.547	13.521	14.245	7,8	5,5	2,7	2,7	+5,2	+5,4
Bremen	2.590	2.573	2.807	18,1	4,1	1,8	1,9	+8,4	+9,1
Hamburg	14.530	14.711	15.943	22,1	8,4	2,0	2,2	+9,7	+8,4
Hessen	34.741	29.768	33.677	20,6	5,3	2,2	2,3	-3,1	+13,1
Mecklenburg-Vorpommern	30.905	31.764	32.156	2,8	19,7	3,9	4,2	+4,0	+1,2
Niedersachsen	44.954	43.256	45.680	8,3	5,6	3,0	3,0	+1,6	+5,6
Nordrhein-Westfalen	51.927	47.535	53.599	19,7	3,0	2,2	2,3	+3,2	+12,8
Rheinland-Pfalz	22.605	21.065	22.253	21,4	5,3	2,5	2,6	-1,6	+5,6
Saarland	3.158	3.018	3.250	15,3	3,3	2,9	2,9	+2,9	+7,7
Sachsen	20.087	17.911	19.856	10,2	4,9	2,5	2,5	-1,1	+10,9
Sachsen-Anhalt	8.235	7.912	8.357	7,1	3,8	2,4	2,5	+1,5	+5,6
Schleswig-Holstein	34.453	37.531	38.034	5,2	12,9	4,0	4,1	+10,4	+1,3
Thüringen	9.858	9.087	9.891	5,6	4,7	2,6	2,6	+0,3	+8,8
Deutschland	478.041	450.707	487.110	16,6	5,8	2,6	2,7	+1,9	+8,1

1) Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Schlafgelegenheiten bzw. auf Campingplätzen mit 10 und mehr Stellplätzen.

2) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person.

29. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin und Einwohner¹⁾

Land	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner/-in			Deutschland = 100 ²⁾			Veränderung je Einwohner/-in	
	2017	2021	2022	2017	2021	2022	2022/2017 ²⁾	2022/2021
	€			Messzahl			%	
Baden-Württemberg	24.467	25.994	27.271	109,6	106,2	105,6	+11,5	+4,9
Bayern	24.743	26.974	28.469	110,9	110,2	110,2	+15,1	+5,5
Berlin	20.354	22.699	23.811	91,2	92,8	92,2	+17,0	+4,9
Brandenburg	20.302	22.867	23.979	91,0	93,5	92,8	+18,1	+4,9
Bremen	20.840	22.545	23.634	93,4	92,1	91,5	+13,4	+4,8
Hamburg	24.198	26.030	27.364	108,4	106,4	105,9	+13,1	+5,1
Hessen	23.105	24.912	25.860	103,5	101,8	100,1	+11,9	+3,8
Mecklenburg-Vorpommern	19.149	21.956	23.266	85,8	89,7	90,1	+21,5	+6,0
Niedersachsen	21.444	23.489	24.635	96,1	96,0	95,4	+14,9	+4,9
Nordrhein-Westfalen	21.575	23.865	25.645	96,7	97,5	99,3	+18,9	+7,5
Rheinland-Pfalz	22.147	24.368	25.480	99,2	99,6	98,6	+15,0	+4,6
Saarland	20.469	22.674	23.648	91,7	92,7	91,6	+15,5	+4,3
Sachsen	19.808	22.250	23.536	88,8	90,9	91,1	+18,8	+5,8
Sachsen-Anhalt	19.240	21.800	22.974	86,2	89,1	88,9	+19,4	+5,4
Schleswig-Holstein	22.615	24.941	26.256	101,3	101,9	101,6	+16,1	+5,3
Thüringen	19.344	21.829	23.229	86,7	89,2	89,9	+20,1	+6,4
Deutschland	22.315	24.467	25.830	100	100	100	+15,8	+5,6

1) Einschl. der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck; Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2023/Februar 2024.

2) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (VGRdL).

30. Bruttostundenverdienste und Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen (Gender Pay Gap)

Land	333333Bruttostundenverdienste ¹⁾ (ohne Sonderzahlungen)					Veränderung der Bruttostundenverdienste insgesamt		Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen gemessen am Bruttostunden- verdienst (unbereinigter Gender Pay Gap) ³⁾		
	insgesamt			Männer ²⁾	Frauen ²⁾	2023/2018	2023/2022	2018 ⁴⁾	2022	2023
	2018	2022	2023							
	€					%				
Baden-Württemberg	[x]	23,88	24,17	26,93	20,97	[x]	+1,2	24	23	22
Bayern	[x]	23,35	24,23	26,85	21,24	[x]	+3,8	24	21	21
Berlin	[x]	23,83	24,49	25,91	22,97	[x]	+2,8	10	10	11
Brandenburg	[x]	19,18	20,36	20,76	19,91	[x]	+6,2	6	6	4
Bremen	[x]	22,85	23,94	26,09	21,23	[x]	+4,8	23	20	19
Hamburg	[x]	24,90	25,65	27,98	23,03	[x]	+3,0	21	18	18
Hessen	[x]	24,35	25,24	27,83	22,29	[x]	+3,7	21	21	20
Mecklenburg-Vorpommern	[x]	18,12	19,18	19,94	18,46	[x]	+5,8	6	6	7
Niedersachsen	[x]	21,22	22,04	24,12	19,74	[x]	+3,9	21	18	18
Nordrhein-Westfalen	[x]	22,07	23,08	25,12	20,78	[x]	+4,6	20	17	17
Rheinland-Pfalz	[x]	21,52	22,28	24,04	20,40	[x]	+3,5	18	15	15
Saarland	[x]	21,07	21,55	23,67	19,34	[x]	+2,3	23	18	18
Sachsen	[x]	19,21	20,33	21,25	19,31	[x]	+5,8	8	8	9
Sachsen-Anhalt	[x]	18,79	19,83	20,32	19,30	[x]	+5,5	8	6	5
Schleswig-Holstein	[x]	20,26	21,19	22,51	19,77	[x]	+4,6	14	12	12
Thüringen	[x]	18,89	19,92	20,60	19,18	[x]	+5,5	6	7	7
Deutschland	3	22,36	23,20	25,30	20,84	[x]	+3,8	20	18	18

1) Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst (ohne Sonderzahlungen) gemäß der einheitlichen Definition des Gender Pay Gap nach Eurostat. In die Berechnung einbezogen sind abhängige Beschäftigungsverhältnisse der Wirtschaftsabschnitte B–S (Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich), ausgenommen Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung); ausgenommen sind auch Kleinbetriebe (weniger als 10 Beschäftigte); Ergebnisse aus der Verdiensterhebung sind ab Berichtsjahr 2022 verfügbar.

2) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „keine Angabe“ (nach § 22 Absatz 3 PStG) sind per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

3) Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdiensts männlicher Beschäftigter.

4) Eingeschränkt vergleichbar, da berechnet mit Daten aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung (bis 2021), die ein anderes Erhebungskonzept aufwies.

Quellen: Verdiensterhebung; für Verdienstunterschiede: Statistisches Bundesamt (Destatis) unter Verdienste – Verdienstunterschiede, Tabelle Unbereinigter Gender Pay Gap nach Bundesländern ab 2006

31. Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Land	Investitionen in Sachanlagen im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				Veränderung der Investitionen insgesamt	
	insgesamt			je tätiger Person	2022/2017	2022/2021
	2017	2021	2022			
	Mio. €			€	%	
Baden-Württemberg	13.631	12.158	12.890	9.957	-5,4	+6,0
Bayern	14.087	12.827	14.098	10.739	+0,1	+9,9
Berlin	884	822	892	10.620	+0,9	+8,5
Brandenburg	1.181	1.193	2.208	21.102	+86,9	+85,0
Bremen	549	928	851	17.563	+54,8	-8,3
Hamburg	1.057	1.024	1.422	15.851	+34,4	+38,8
Hessen	3.309	3.486	3.868	9.846	+16,9	+11,0
Mecklenburg-Vorpommern	508	495	539	8.682	+6,1	+8,9
Niedersachsen	5.067	5.853	6.230	11.015	+22,9	+6,4
Nordrhein-Westfalen	11.273	11.176	11.524	9.478	+2,2	+3,1
Rheinland-Pfalz	3.018	3.206	3.386	11.452	+12,2	+5,6
Saarland	927	748	878	11.162	-5,2	+17,4
Sachsen	2.625	3.408	4.174	14.742	+59,0	+22,5
Sachsen-Anhalt	1.509	1.625	1.474	11.497	-2,3	-9,3
Schleswig-Holstein	1.110	1.086	1.206	8.911	+8,6	+11,0
Thüringen	1.577	1.560	1.955	11.752	+24,0	+25,3
Deutschland	62.310	61.595	67.594	10.802	+8,5	+9,7

32. Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen (GGR)¹⁾ – Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige, Gesundheitsausgaben

Land	Bruttowertschöpfung (BWS) der Gesundheitswirtschaft ²⁾						Erwerbstätige im Gesundheitswesen		Gesundheitsausgaben	
	in jeweiligen Preisen			Anteil an der BWS insgesamt	Veränderung (real)		Personen	Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt	je Einwohner/-in	Anteil am BIP ³⁾ in jeweiligen Preisen
	2018	2022	2023	2023/2018 ⁴⁾	2023/2022	2023		2022		
	Mrd. €			%		Anzahl in 1.000	Prozent	€	%	
Baden-Württemberg	43,0	49,2	52,5	9,3	+6,5	+0,6	811,4	12,6	5.610	10,9
Bayern	45,8	55,3	59,0	8,4	+11,3	+1,2	960,7	12,2	5.885	10,9
Berlin	16,9	19,5	20,5	11,6	+5,7	-0,5	274,4	12,5	6.238	13,0
Brandenburg	6,5	7,5	8,0	9,0	+7,5	+1,8	156,7	13,6	6.303	18,2
Bremen	2,7	3,1	3,3	9,2	+3,0	-0,2	59,0	13,3	5.374	9,9
Hamburg	10,0	12,3	13,0	9,4	+11,2	-0,4	183,1	13,6	6.039	7,6
Hessen	27,7	31,4	33,9	10,6	+7,7	+1,5	468,8	13,1	5.995	11,7
Mecklenburg-Vorpommern	4,6	5,7	6,1	11,2	+12,7	+1,2	118,5	15,6	6.181	18,3
Niedersachsen	23,7	27,4	28,8	8,7	+4,9	-0,3	577,5	13,8	5.736	13,6
Nordrhein-Westfalen	62,1	72,3	77,2	10,1	+7,4	+1,3	1.328,6	13,6	6.126	13,9
Rheinland-Pfalz	14,3	26,4	20,2	12,7	+42,5	-27,6	293,3	14,2	5.853	14,1
Saarland	3,8	4,2	4,4	11,7	+1,4	+0,7	83,4	15,9	6.191	15,7
Sachsen	11,7	13,6	14,5	10,2	+7,1	+0,9	287,9	13,9	5.769	16,0
Sachsen-Anhalt	6,6	7,9	8,2	11,5	+9,3	-1,2	146,1	14,7	6.178	18,1
Schleswig-Holstein	11,4	12,9	13,6	12,6	+3,5	+0,2	220,8	15,0	6.037	15,6
Thüringen	6,4	7,3	7,8	11,3	+5,9	+2,0	138,5	13,5	5.962	17,8
Deutschland	297,3	355,9	371,0	9,9	+8,4	-1,3	6.108,8	13,3	5.939	12,8

1) Dargestellt werden Ergebnisse aus 2 der 3 Komponenten der GGR: Wertschöpfung-Erwerbstätigen-Ansatz (WE) sowie Gesundheitsausgabenrechnung (GAR).
2) Die Gesundheitswirtschaft wird aus 37 Wirtschaftszweigen (Unterklassen, 5-Steller der WZ-Systematik 2008) gebildet, davon gehören 15 WZ zum Bereich Gesundheit- und Sozialwesen und 22 WZ zum Verarbeitenden Gewerbe, zum Handel sowie zu weiteren Wirtschaftszweigen (9 Wirtschaftszweige werden nur teilweise berücksichtigt); BWS vorläufige Angaben ab 2019.
3) Bruttoinlandsprodukt.
4) Eigene Berechnungen, beruhend auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL): Summe der jährlichen preisbereinigten Veränderungsraten.
Quellen: Arbeitsgruppe GGRdL: Wertschöpfung-Erwerbstätigen-Ansatz (WE, Berechnungsstand: Mai 2024) sowie Gesundheitsausgabenrechnung (GAR, Berechnungsstand: April 2024).

33. Ausfuhr

Land	Ausfuhr (Spezialhandel)			Anteil an der deut- schen Ausfuhr ¹⁾	Veränderung der Ausfuhr	
	2018	2022	2023 ²⁾		2023/2018	2023/2022
	Mio. €			%		
Baden-Württemberg	203.004	266.098	251.887	20,6	+24,1	-5,3
Bayern	190.518	218.939	228.913	18,7	+20,2	+4,6
Berlin	14.634	16.730	16.769	1,4	+14,6	+0,2
Brandenburg	12.912	17.949	23.635	1,9	+83,0	+31,7
Bremen	21.439	21.610	21.899	1,8	+2,1	+1,3
Hamburg	52.470	52.303	54.767	4,5	+4,4	+4,7
Hessen	64.512	80.503	81.944	6,7	+27,0	+1,8
Mecklenburg-Vorpommern	7.214	9.964	9.893	0,8	+37,1	-0,7
Niedersachsen	85.745	99.123	100.724	8,2	+17,5	+1,6
Nordrhein-Westfalen	196.158	237.255	231.548	19,0	+18,0	-2,4
Rheinland-Pfalz	59.891	61.539	60.322	4,9	+0,7	-2,0
Saarland	15.752	16.857	18.699	1,5	+18,7	+10,9
Sachsen	40.486	53.215	50.418	4,1	+24,5	-5,3
Sachsen-Anhalt	16.560	24.206	22.105	1,8	+33,5	-8,7
Schleswig-Holstein	21.322	28.658	29.009	2,4	+36,1	+1,2
Thüringen	15.469	17.618	18.680	1,5	+20,8	+6,0
Deutschland³⁾	1.317.440	1.594.034	1.590.024	100	+20,7	-0,3

1) Anteilsberechnung der Länder nur auf Basis der regional zuordenbaren Werte.

2) Vorläufige Werte, Stand: 8. Juli 2024.

3) Einschließlich Waren ausländischen Ursprungs und regional nicht zuordenbarer Exporte.

34. Einfuhr

Land	Einfuhr (Generalhandel)			Anteil an der deut- schen Einfuhr ¹⁾	Veränderung der Einfuhren	
	2018	2022	2023 ²⁾		2023/2018	2023/2022
	Mio. €			%		
Baden-Württemberg	178.259	262.170	228.989	17,1	+28,5	-12,7
Bayern	188.784	252.211	241.203	18,0	+27,8	-4,4
Berlin	13.976	18.312	20.272	1,5	+45,0	+10,7
Brandenburg	19.603	26.533	25.304	1,9	+29,1	-4,6
Bremen	15.997	19.769	17.950	1,3	+12,2	-9,2
Hamburg	67.302	83.084	74.519	5,6	+10,7	-10,3
Hessen	99.975	133.279	123.182	9,2	+23,2	-7,6
Mecklenburg-Vorpommern	6.593	10.358	9.161	0,7	+39,0	-11,6
Niedersachsen	90.169	169.925	131.243	9,8	+45,6	-22,8
Nordrhein-Westfalen	241.013	314.983	288.589	21,6	+19,7	-8,4
Rheinland-Pfalz	45.515	48.905	46.319	3,5	+1,8	-5,3
Saarland	14.357	17.497	17.504	1,3	+21,9	+0,0
Sachsen	24.742	35.249	36.267	2,7	+46,6	+2,9
Sachsen-Anhalt	19.163	25.374	23.911	1,8	+24,8	-5,8
Schleswig-Holstein	22.108	38.347	34.235	2,6	+54,9	-10,7
Thüringen	11.253	18.264	19.097	1,4	+69,7	+4,6
Deutschland³⁾	1.094.769	1.513.511	1.373.924	100	+25,5	-9,2

1) Anteilsberechnung der Länder nur auf Basis der regional zuordenbaren Werte.

2) Vorläufige Werte, Stand: 8. Juli 2024.

3) Spezialhandel; einschließlich regional nicht zuordenbarer Importe.